

«Anno domini M^occcc^{mo} xv. kalendas Juniy Domina Vrsulla de schellenberg.¹ / electa est vnanimiter a Capitulo Monasterii Jn Lindag. Jn Abbatissam Monasterii eiusdem / Et Confirmata et velata a sede dyocesis constantiensis — Et notantur hic Jn libro. / isto omnia feoda , quorum Jus patronatus ad dictum Monasterium pertinet /

Übersetzung

Im Jahre des Herrn 1410 am 17. Mai wurde Frau Ursula von Schellenberg einstimmig vom Kapitel des Klosters in Lindau zur Äbtissin desselben Klosters gewählt, vom Konstanzer Bischofsstuhl bestätigt und eingekleidet. Und es werden hier im Buch alle Lehen, deren Herrschaft dem genannten Kloster gehört, vermerkt.

Eintrag im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Kloster Lit. n. 57 (Lehenbuch 1356) fol. 123 b. — Papierblatt 30 cm lang × 21,6, linker äusserer Rand etwa 1 cm frei, rechts unregelmässig frei. — Handschrift s. n. 102.

- 1 Ursula von Schellenberg, Tochter Marquards IV. zu Kisslegg und der Margareth von Ellerbach, nach C. Primbs, *Die Reihenfolge der Äbtissinen des adelichen Damenstiftes in Lindau* S. 43, 32. *Jahresbericht d. hist. Kreis-Vereins im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg* 1866 (Augsburg 1867) S. 43; s. Büchel, *Geschichte der Herren von Schellenberg II, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1908 S. 37, 46.

153.

Lindau,¹ Stift, 1410 Mai 18.

Die Chorfrauen Agnes Schenkin von Landegg,² Ursula Schenkin von Castel,³ Magdalena von Wolfurt,⁴ Ursula von Wiler,⁵ Clara von Ramschwag,⁶ Anna von Helmenstorff,⁷ Elisabeth Vöglin⁸ und Anna von Rorschach,⁹ sowie die Chorherren Konrad von Münchwille¹⁰ und Konrad Kramer des Gotteshauses Lindau zeigen dem Bischof Albert von Konstanz nach dem Tode der Äbtissin Clara von Wolfurt die einstimmige Wahl der Ursula von Schellenberg¹¹ («Vrsulam de Schellenberg»), die «als eine besonders religiöse, ehrenhafte, kluge und bescheidene Frau, durch Lebensführung und